

78 Rudolf Belling

Berlin 1886 – 1972 Krailling b. München

„Fabeltier, sog. „Horchtier“ (Kühlerfigur für die Autofirma Horch). 1926

Bronze mit goldbrauner Patina. 9,8 × 10,3 × 9 cm (3 7/8 × 4 × 3 1/2 in.). Auf der Unterseite des Schwanzes signiert und datiert: R. BELLING 1923 [I]. Werkverzeichnis: Nerding 53 / Hofmann 39. Einer von 10 Güssen. Guß nach 1945. [3052]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (2002 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 15.000–20.000

USD 16.900–22.500

Literatur und Abbildung

Auktion 104: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 29.11.2002, Kat.-Nr. 66, m. Abb.

Mit seinem Frauenkopf, heute in der Neuen Nationalgalerie Berlin, schuf er 1925 eine Ikone der Zwanzigerjahre. Auch seine ein Jahr zuvor entstandene kubistisch-konstruktivistische Skulptur „Dreiklang“ gehört zu den Hauptwerken der klassischen Moderne in Deutschland (und befindet sich ebenfalls in der Sammlung der Neuen Nationalgalerie). Dennoch sah sich Rudolf Belling selbst nicht in erster Linie als Künstler, sondern eher als Handwerker.

Vor dem Ersten Weltkrieg lernte der gebürtige Berliner den Architekten Hans Poelzig, den Theaterimpresario Max Reinhardt und dessen ersten Bühnenbildner Ernst Stern kennen – und widmete sich bald ebenfalls der Bühnenbildnerie. 1914 arbeitete er an Paul Wegeners epochalem Stummfilm „Der Golem“ mit, wo er für Maske und Kostüme verantwortlich zeichnete. 1919 war Belling Mitbegründer der Novembergruppe und gehörte deren Ausstellungskommission an. Er entwarf Werbetafeln und Schaufenster im Art-déco-Stil und kooperierte mit in den Zwanzigerjahren sehr bekannten Architekten wie Arthur Korn und Walter Würzbach.

Angesichts der Vielfalt seiner Interessen erstaunt es nicht, dass Rudolf Belling 1926 das sogenannte „Horchtier“ erfand. Von Weitem erinnert das possierliche Geschöpf an eine Mischung aus Elefant und Fledermaus, tatsächlich handelte es sich dabei aber – an der runden Plinthe zu erkennen – um eine Kühlerfigur für die Automarke Horch. Die Firma war in den ersten drei Jahrzehnten vor der Fusion mit Audi der mit Abstand erfolgreichste Hersteller von Automobilen der Oberklasse – weit vor Konkurrenten wie Maybach und Mercedes-Benz.

Die Zusammenlegung der Unternehmen Horch, Audi, DKW und Wanderer zur Autounion war auch der Grund, dass das wie aufhorchend den Kopf zur Seite drehende „Horch-Tier“ nie in Serie ging – es gab die Firma Horch einfach nicht mehr. Das mag man bedauern, gerade wenn man die Kühlerfigur mit anderen vergleicht. Der Mercedes-Stern, der Spirit of Ecstasy von Rolls-Royce, das Bentley-B, sie wirken daneben recht banal. So jedoch blieb das „Fabeltier“ von Rudolf Belling, was es war: ein bezaubernd schräges Art-déco-Kunstwerk mit einer Auflage von zehn Exemplaren. UC

